



## Erpressung als Zukunftsmodell?

### Werkleitung pokert mit PTU-Jobs!



**Mate Dosen**  
Betriebsrat PTU  
Tel. 66043

In 2009 haben Werkleitung und Betriebsrat über Produkte für die PTU verhandelt. Das Ergebnis war, dass für alle PTU-Produktionsabteilungen Produkte festgeschrieben wurden.

Nun - 4 Jahre später - müssen wir wieder darum kämpfen, dass auslaufende Gieß- und Schmiedeteile durch Nachfolgeprodukte ersetzt und somit Beschäftigung in Gießereien, Schmiede und den dazugehörigen Werkzeugbauten erhalten werden. Konkret geht es um den 656er Zylinderkopf (6-Zylinder Diesel), und um Zylinderkopf, Kurbelgehäuse und Pleuel für die Motorenbaureihe M256 (6-Zylinder Benziner). Außerdem steht auch das Turboladergehäuse des M276-Nachfolgers auf der Forderungsliste des Betriebsrats.

#### **Über 560 Jobs auf der Kippe**

Und das Bedrohungsszenario ist erschreckend: allein durch die Umstellung von V- auf Reihenbauweise bei den 6-Zylindermotoren gehen 300 Arbeitsplätze in der PSB verloren, weil in diesem Fall dann nur noch 1 Zylinderkopf (statt 2 Zylinderköpfen) verbaut wird. (Bei diesen 300 Arbeitsplätzen sind auch Veränderungen beim Kundenkaufverhalten berücksichtigt). Wenn die geforderten Produkte nicht kämen, würden dann insgesamt über 560 Arbeitsplätze in der PTU verloren gehen.

Die Werkleitung will aber mit dem Betriebsrat über Rahmenbedingungen verhandeln, aktuell aber nur den 656-Zylinderkopf garantieren – für die restlichen Produkte können sie angeblich keine Zusage geben. Und falls bei den Verhandlungen kein Ergebnis rauskommt, wolle man die Zylinderköpfe in Most gießen.

**Verharmlosung-dann Erpresswerk**  
Vergessen sind die vollmundigen Versprechungen von vor gut zehn

Jahren, dass man die Gießerei in Tschechien allenfalls als verlängerte Werkbank und zur Engpass-Unterstützung für Mettingen nutzen werde. Eine Standorterpressung gegen die Mettinger Gießerei wurde damals kategorisch ausgeschlossen. Wir sollten uns da mal keine unnötigen Sorgen machen.

#### **Erpressung als Zukunftsmodell!?**

Müssen Gießer und Schmiede zukünftig für jedes Produkt, das in der PTU produziert werden soll, mit irgendwelchen Zugeständnissen zahlen? Ist das anständig gegenüber der Belegschaft, die bisher immer den Karren aus dem Dreck gezogen hat, in den ihn andere reinmanövriert haben?

Samstage, Sonntage, Feiertage, Aufhebung Betriebsruhe – auf die PTU-Kolleginnen und Kollegen war immer Verlass. Jetzt, wenn es um Arbeitsplätze und Sicherheit für diese Menschen geht, vergisst die Unternehmensleitung ihre Verpflichtung und Verantwortung der Belegschaft gegenüber. Viele Betroffene kündigen deshalb jetzt schon Dienst nach Vorschrift an und fordern vom Betriebsrat eine härtere Gangart – bin mal gespannt, wie lange dann das Produktionsprogramm noch aufrecht erhalten werden kann!

## Betriebsversammlung Mettingen:

### Werkleitung kneift

Auf der Mettinger Betriebsversammlung haben die Vertreter der Werkleitung vorzeitig die Versammlung verlassen. Die eindrucksvolle Protestaktion der PTU-Kollegen gegen die Fremdvergabedrohung war ihnen sichtlich unangenehm. Fundierte inhaltliche Stellungnahme des stellvertretenden Werkleiters, Herr Engling, absolute Fehlanzeige. In seinem 20 - minütigen Kurzbericht ging er auf die vom Betriebsrat benannten Probleme eigentlich überhaupt nicht ein. Keine Aussagen zur Gießerei - Standorterpressung und bezüglich dem „Hungerlohn - Skandal“ mit Werkvertragsleiharbeitnehmern nur Beschwichtigungen. Die Medienberichterstattung dazu wäre nicht richtig. Alles würde legal zugehen. Und Stammarbeitsplätze wären durch die Werkvertrags-Praxis bei Daimler auch nicht gefährdet. Für wie dumm halten die uns denn?

Wegen der ungeschminkten Kritik der ersten Redner in der Aussprache verließ die Werkleitung beleidigt und unter deutlichem Protest der Anwesenden die Versammlung. Daraufhin hat der BR- Vorsitzende, Wolfgang Nieke die Versammlung unterbrochen, d.h. sie wird auch demnächst fortgesetzt werden. Wenn jemand Grund hat, beleidigt zu sein, dann die Belegschaft, die seit Jahren auf Betriebsversammlungen mit nichts sagenden Werkleitungs-Berichten abgespeist wird.



**Gießerei-Kollegen vor dem Gießerei-Gründerdenkmal in Mettingen**



# Hungerlohn bei Daimler ist fiese Realität

Gewundert hat es uns natürlich nicht, dass die Unternehmensleitung alle von uns und den Medien erhobenen Vorwürfe weit von sich weist. Die hilflos wirkenden Schutzbehauptungen lauten beispielsweise:

- ◆ Werkvertrags-Mitarbeiter werden nicht von Daimler-Kollegen eingelernt.
- ◆ Es gibt keine Einbindung in den Arbeitsprozess der Daimler-Belegschaft.
- ◆ Es erfolgen keine direkten Anweisungen durch Daimler-Kollegen.

Dabei versuchen die Verantwortlichen krampfhaft dem Vorwurf der illegalen Arbeitnehmerüberlassung zu begegnen. Dem entgegen stehen allerdings die zahlreichen Berichte von Kollegen, dass direkte Kommunikation, direkte An- oder Einweisung, ja sogar gegenseitige Unterstützung bei der Arbeitsausführung vorkommt. In einigen Werkverträgen, die wir eingesehen haben, ist die kostenlose Überlassung von Betriebsmitteln durch Daimler aufgeführt. Diese ist unserer juristischen Beratung nach auch illegal. Aber das alles trifft überhaupt nicht des Pudels Kern. Ob legal oder illegal - eines ist und bleibt halt einfach die empörende Wahrheit: Daimler vergibt Werkverträge um Lohnkosten zu sparen. Personalvorstand Wilfried Porth erklärt das gegenüber den *Stuttgarter*

*Nachrichten* folgendermaßen: „Daimler kann sich im internationalen Wettbewerb nicht leisten, in der gesamten Wertschöpfungskette Metalltarife zu zahlen.“ Deshalb werden also bei Daimler über Werkverträge „Hungerlöhne“ eingeführt. Die DIWA-Preymesser-Leiharbeiter in der Achsmontage verdienen 8,19 Euro brutto in der Stunde. Macht für einen Alleinstehenden ca. € 900,- im Monat. Wie soll man davon leben? In Stuttgart geht da locker die Hälfte für Miete drauf. Auto oder Fahrkarte, Telefon, Strom, Wasser, Versicherung, Lebensmittel, ... das reicht

<b>Daimler: Oben und unten</b>	
Zetsche Vorstandsboss	DIWA Leiharbeiter
Jahresgehalt 8,2 Millionen €	Monatsgehalt 1.250 €
Euro 30.000,- in	
1 Tag	2 Jahren
Euro 700.000,- in	
ca. 1 Monat	1 Arbeitsleben
Altersvorsorge 39,6 Millionen Euro	Voraussetzung für Grundrente wäre 40 Jahre € 2.000,- monatlich gewesen
<b>Altersmulti</b>	<b>Altersarmut</b>

doch hinten und vorne nicht.

## Keine Daimler-Jobs in Gefahr?

Was für eine dumme Behauptung der Werkleitung. Natürlich werden mit jeder dieser Werkvertragsvergaben genauso wie bei Leiharbeit Daimler-Jobs zu Daimler-Arbeitsbedingungen vernichtet. Und die Billigjobber wird Daimler in Krisen oder bei weiteren Auslandsverlagerungen ganz leicht los - einfach abmelden.

## Widerstand ist angesagt !

Die großteils taktentkoppelten Tätigkeiten brauchen wir dringend für die Mitarbeiter, die sich in der Fabrik kaputtgeschuftet haben. Überall wo diese per Werkvertrag und Hungerlohn fremd vergeben werden, müssen wir wieder auf der vollen Steinkühlerpause bestehen. Schließlich waren diese Umfeldaufgaben im Rahmen der Gruppenarbeit die Begründung für Reduzierung der Pausen. Und Mehrarbeitsanträgen sollten wir Betriebsräte dort auch nicht mehr zustimmen. Nur wenn Produktionszahlen in Gefahr sind, haben wir eine echte Chance Hungerlöhne abzuwenden! **Und wenn Herr Porth sagt, dass Daimler sich die Metalltarife nicht leisten kann, sagen wir: Wir können und wollen uns so einen Vorstand nicht mehr leisten!**

# Diktatur einer gesichtslosen Wirtschaft!

Der SWR Bericht über „Hungerlöhne am Fließband“ hat deutlich gezeigt unter welchen Bedingungen Menschen heutzutage ihren Lebensunterhalt verdienen müssen. Der Mensch wird nur noch als Ware betrachtet und gnadenlos ausgebeutet. Auf Beschwerden über Arbeitsbedingungen reagieren die Verantwortlichen nicht und wenn der eine nicht mehr kann, wird sich sicher ein anderer Mensch für den Job finden. Beschäftigte der Firma Preymesser haben mir berichtet, dass Kollegen nach oftmals nur 14 Tagen Arbeit einfach nicht mehr erschienen sind, weil sie nicht mehr konnten. Die, die durchhalten, sind dann auf Einkommensunterstützung durch den Staat, sprich: die Gesellschaft, sprich: den Steuerzahler angewiesen. Exakt so wie es in der Reportage dargestellt wurde.

Die Zustände in der Firma Daimler sind nur ein Abbild der betrieblichen

Zustände in diesem Land. Auch wenn ein Sachverhalt juristisch nicht anfechtbar ist, so ist er moralisch noch lange nicht in Ordnung. Wir leben anscheinend tatsächlich in einer Diktatur der gesichtslosen Wirtschaft. Die Aktionäre, die niemals den Betrieb betreten, bestimmen durch ihre übersteigerten Gewinnerwartungen den Arbeitsalltag von Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Diese Gier – und nicht die globalen Wettbewerbsbedingungen - sind die Ursachen für diese Missstände. Denn gerade die „global players“ der Automobil-, Maschinenbau- und Automatisierungsbranche machen fette Gewinne im Gegensatz z.B. zum Dienstleistungsbereich, der sich im Inland behaupten muss.

Ich kann dem SWR und dem Reporter Jürgen Rose nur gratulieren, dieses gesellschaftliche Problem, das



durch Menschen mit Gesichtern geschaffen wurde, in dieser Form zu skandalisieren. Betriebsräte und Gewerkschaften müssten auf breiter Front applaudieren, denn ein solcher Journalismus kann ihnen nur bei ihrer Arbeit helfen.

Übrigens, am 29.05.2013 war ich am „Tatort“ in der Kostenstelle 1791 in der diese Reportage gemacht wurde. Als ich das Gespräch mit anwesenden Kollegen suchte, erschien Meister Joachim Gaida und hat diesen Kollegen Redeverbot erteilt.

Entweder wissen PMO-Führungskräfte nicht, dass Betriebsräte jederzeit das Recht haben, sich mit Kollegen auszutauschen. Oder es gibt doch etwas zu verbergen, was ich nach diesem Auftritt für wahrscheinlicher halte.



## Staffellauf der Zumutungen - Teil 2

**1995/96: Erpressung wird zum täglichen Geschäft.** In Untertürkheim bedrohte das Unternehmen Betriebsrat und Belegschaft mit dem Verlust von 2000 Arbeitsplätzen. Nach Abschluss der Zukunftssicherung 2012 kündigte Dieter Zetsche einen Stellenabbau von 10.000 Arbeitsplätzen bei Mercedes an.

Weitreichende Zugeständnisse wurden gefordert. Andernfalls würde bei den anstehenden Investitionsentscheidungen für neue Generationen von Motoren, Achsen und Getrieben

sen, Durchfahren sämtlicher Pausen, niedrigere Einstiegsgehälter für neu eingestellte KollegInnen bis zur Anrechnung von Erholzeitpausen auf die Arbeitszeitverkürzung.

### 1996: Angriff auf die Lohnfortzahlung in Krankheitsfall.

1996 kürzte die Bundesregierung unter Kanzler Helmut Kohl (CDU) die gesetzliche Lohnfortzahlung von 100% auf 80%. Rambo Jürgen Schrepp hielt die Zeit für reif, um einen Grossangriff auf die tariflich abgesicherte Lohnfortzahlung zu starten und kündigte – widerrechtlich – die Kürzung auf 80% an. Doch Rambo hatte sich verrechnet. Die Reaktion waren massive Proteste und Streiks der Mercedes-Kollegen von Stuttgart bis Bremen. Nach zwei Wochen musste er einen Rückzieher machen. Die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall liegt bis heute bei 100%!

### 2004: Mit dem „Erpresswerk DaimlerChrysler“ gegen die „Baden-Württembergische Krankheit“

Trotz der Riesengewinne der letzten Jahre presste uns das Unternehmen weitere Zugeständnisse von jährlich 500 Millionen Euro ab. Wieder mit ähnlicher Drohung, nämlich den „Welt“-Dieselmotor OM651 nicht in Untertürkheim und die damals neue C-Klasse (BR204) nicht in Sindelfingen zu produzieren. Wie's weiter ging? *Fortsetzung folgt...*



gegen den Standort Untertürkheim entschieden. Der „Horror katalog“ war das volle Programm: von Samstag als Regelarbeitstag, Verlängerung unbezahlter Pausen, Streichung bezahlter Dreischichtpausen,

Ein Streik über 5 Schichten im Untertürkheimer Werkteil Mettingen machte dem Spuk ein Ende. Die Spekulation des Vorstands auf einen Domino-Effekt für alle anderen Werke war Makulatur.

## Integrität und Compliance - doch nur hohles Geschwätz?

„Compliance ist bei Daimler nicht optional. Sie ist ein integraler und bleibender Bestandteil unserer Unternehmenskultur.“ Sagt Vorstandsvorsitzender Dr. Zetsche.

Die Ausbildungsleitung in Untertürkheim geht mit diesem Thema so optional um wie es Ihnen gerade recht ist. Anders kann man sich den Fall eines in diesem Sommer Auslernenden nicht erklären. Patrick wurde im September 2007 als Mechatroniker-Azubi eingestellt. Ausbildungsbegleitend begann er zudem die Fachhochschulreife nachzuholen. Im Mai 2010 schloss er, mit bestandener Abschlussprüfung, die Schule ab. In der Ausbildung lief alles soweit gut, bis er kurze Zeit später krank wurde. Im November 2010 hätte er die theoretische Prüfung seiner Ausbildung und im Januar 2011 dann die Abschlussprüfung machen sollen. Aufgrund seiner Krankheit war es ihm jedoch nicht mehr möglich regulär auszulernen. Nach zweimaligem Versuch ihn einzugliedern, bot ihm

die Ausbildungsleitung im Februar 2012 eine Ausscheidungsvereinbarung mit Wiedereinstellungszusage an. Ansonsten hätte sie ihm ständig den Ausbildungsvertrag verlängern müssen, weil es nicht vorhersehbar war, ob und wann er wieder gesund würde. Am 10. September 2012 nahm er mit neuer Personalnummer beim Daimler seine Ausbildung wieder auf, in der Hoffnung diesmal zum Abschluss zu kommen. Jetzt steht er kurz vor der Übernahme als Jungfacharbeiter. Zur zusätzlichen Motivation, diesen Sommer seinen Abschluss zu machen, ernannt ihn die Ausbildungsleitung, in enger Zusammenarbeit mit der Personalabteilung, fälschlicherweise zu den 10% Leistungsschwächsten. Und bietet ihm lediglich einen befristeten Arbeitsvertrag an. Nach dem Leistungsranking

Serkan Senol  
Betriebsrat PTU, Tel. 60915



gehört Patrick aber zu den durchschnittlichen Azubis.

### Zur Bestimmung der 10% Leistungsschwächsten gibt es eine Betriebsvereinbarung, in der beschrieben ist, wie dieser Personenkreis zu definieren ist.

Die Personalabteilung hält sich nicht an diese Betriebsvereinbarung. Sondern stellt lieber einen gesundheitlich vorbelasteten Azubi nur befristet ein, weil dieser durch spätere mögliche Ausfallzeiten infolge Krankheit dem Unternehmen Kosten verursachen könnte. Das ist nicht nur unmoralisch, sondern auch ein Regelverstoß, der geahndet werden müsste, wenn die Worte des Vorstandsvorsitzenden ernst gemeint wären.

**"Wer nicht aufrecht geht,  
sieht die Sterne nur in der  
Pfütze."**



Sieghard Bender, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Esslingen ist am Montag letzter Woche, viel zu früh und völlig unerwartet, gestorben. Er war, wie wir uns einen Gewerkschafter wünschen: ehrlich, authentisch, geradlinig und immer auf der Seite derer, die ihn gebraucht haben.

**Sieghard, wir werden dich vermissen!**

**Unsere Reaktion auf die gewalttätigen Polizeieinsätze bei Blockupy in Frankfurt und gegen die Bürgerproteste in Istanbul:**

Großkundgebung und Demozug

**Stuttgart 21  
ist überall –  
wehrt Euch,  
vernetzt Euch!**

Wir fordern unser Recht  
auf Stadt!

**Samstag, 15. Juni 2013  
17:00 Uhr** Stuttgart, Schlossplatz

Mit Reden von Volker Lösch, Albrecht Müller und weiteren SprecherInnen deutscher und internationaler Großstadt-Initiativen.

Musik: The Mood a.k.a., Toba Borke

Videowand auf der Bühne –  
mit Live-Schaltung nach Istanbul.

www.kopfbahnhof-21.de  
www.parkschuetzer.de  
www.bei-abriss-aufstand.de

## Die Unverbesserlichen in der IG Metall

Berthold Huber tut alles für deutsche Arbeitsplätze. Kaum ist die Tinte trocken unter einem Tarifabschluss, der mehr dem Erhalt der deutschen Wettbewerbsfähigkeit dient als den Interessen der Kolleginnen und Kollegen. Da schießt er schon gegen geplante neue EU-Grenzwerte zur Begrenzung des CO2-Ausstoßes von Autos. Weil dadurch kleinere, leichtere Autos, wie sie die französischen und italienischen Autobauern herstellen, konkurrenzfähiger würden.

Als wenn er es noch immer nicht begriffen hätte: Dass die europäische Krise auch eine Verteilungskrise ist. Nicht nur von Vermögen, sondern auch von wirtschaftlichen Möglichkeiten. Nicht den kleinsten Zipfel gönnt er unseren europäischen Nachbarn. Mir graust vor dem Tag, an dem uns dieses Europa aufgrund des deutschen Egoismus' um die Ohren fliegen wird. Mit der Folge eines rechtsnationalen Schwenks, wie ihn Europa seit Ende des 2. Weltkriegs nicht gesehen hat. Dann hat auch Berthold Huber und die IG Metall ihren Beitrag dazu geleistet.

Besonders unappetitlich wird es bei Arbeitsplatzsicherung durch Rüstungsprojekte: Sei es der Großraumtransporter A400M, sei es die angekündigte Kürzung des Rüstungs-etats. Immer haben sich IG Metall-Funktionäre auf Seiten der Tötungsmaschinerie eingemischt. (Und wurden dafür von der **alternative** kritisiert. Siehe Ausgaben 81 und 89). Hauptsache Arbeitsplätze, koste es was es wolle. Und seien es auch Leben. Zwar ist nun das Drohnenprojekt „Euro Hawk“ vorerst gescheitert, mit dem auch die Bundesrepublik Kriege zum Computerspiel werden lassen wollte. Das hindert die IG Metall in Person ihres Beauftragten für die EADS-Rüstungsschmiede Cassidian, Bernhard Stiedl, aber nicht, die Fortsetzung des dortigen Drohnenprogramms zu fordern. Natürlich finanziert mit unseren Steuermitteln. Mit denen man wahrlich sinnvollere – und zahlreichere – Arbeitsplätze z. B. im Gesundheitswesen oder Bildungsbereich schaffen

**Georg Rapp**  
IGM-Vertrauensmann  
Tel. 57483



PTU / PSB, Geb.2:

## Prisma -Terror in der PSB

Kollegen der Mettinger Zylinderkopfbearbeitung haben uns über ihren neuesten Stressfaktor informiert: Vor dem Meisterbüro parkt ein Dienstfahrrad. Wenn der Meister über seine Leistungsüberwachung via Prisma-Bildschirm Stillstände an der Anlage feststellt, fegt er mit seinem schnittigen Dienstfahrzeug los. Ruckzuck ist er so im Bereich, um den Kollegen „Beine zu machen.“

Die Kollegen fragen: „Entrichtet er wohl auch seine „Dienstwagensteuer?“ Wir sagen klar: Leistungskontrolle über Prisma ist per Betriebsvereinbarung verboten. Kombiniert mit Fahrradmobbing ist es echt der Gipfel. Vielleicht untersagt das der Abteilungsleiter diesen Meistern endlich, bevor es ganz blöd wird.



## Impressum

auch unsere Zulieferer müssen sich ethisch korrekt verhalten

**Sie lügen wie gedruckt. Wir drucken, wie sie lügen.**

MitarbeiterInnen der Fa. Klüh sollen ihren Arbeitsplatz behalten

Daimler übernimmt gesellschaftliche Verantwortung für jungere Menschen

Bluttests bei BewerberInnen dienen nur der Gesundheit der Mitarbeiter

Arbeitsplätze auf Jahre gesichert

Wir haben überhaupt nicht vor, die Werke gegeneinander auszuspielen



### Herausgeber:

Basis e.V., Cannstatter Str. 61/1, Esslingen

### V.i.S.d.P. und verantw. Redakteur:

Thomas Adler, Cannstatter Str. 61/1, Esslingen

### Druck:

UWS, Stuttgart